

Unterrichtsmaterial zu:

Heidi Hassenmüller

Gute Nacht, Zuckerpüppchen

Rowohlt Verlag, 2013 (25. Auflage)

142 Seiten

Themen der Lektüre

- Sexueller Missbrauch und Gewalt in der Familie
- Freundschaft, erste Liebe
- Traumatisierte Nachkriegsgesellschaft

Autorin: Karla Seedorf

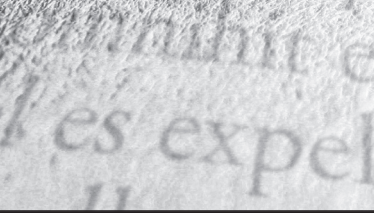
Umfang: ca. 14 Unterrichtsstunden

Geeignet für die Klassen: 6–8

Unterrichtsvorschläge

Schwerpunkte der Materialien:

- Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg
- Familiengeschichte(n), autoritäre Erziehung
- Sexueller Missbrauch, Gewalt, Resilienz



Inhaltsübersicht

Lektürehinweise

| | |
|--|---|
| Inhalt | 3 |
| Zur Autorin | 4 |
| Methodische und didaktische Überlegungen | 5 |
| Übersicht über die Unterrichtsreihe | 6 |

Geförderte Kompetenzen

| | |
|----------------------------------|---|
| Ziele der Unterrichtsreihe | 9 |
|----------------------------------|---|

Arbeitsblätter

| | |
|---------------------------------|----|
| Der neue Pappi | 10 |
| Ein Leben in Angst | 11 |
| Der Ausbruchsversuch | 13 |
| Erste Liebe | 14 |
| Krieg! | 15 |
| Gabys Plan | 16 |
| Was uns weiterleben lässt | 17 |

Material

| | |
|--|----|
| Die Lage in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg | 18 |
|--|----|

Bildnachweis

- S. 11: © *senoldo* – *Fotolia.com*
- S. 14: © *DJ* – *Photocase.de*
- S. 15: © *Gerhard Seybert* – *Fotolia.com*
- S. 17: © *vgstudio* – *Fotolia.com*

Impressum

© 2014 Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek
Umsetzung: Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr

Inhalt

Kapitel 1: Die 6-jährige Gaby Mangold lebt kurz nach dem zweiten Weltkrieg mit ihrer Mutter Hetty und ihrem älteren Bruder Achim in beengten Verhältnissen als Untermieter in einem Hamburger Wohnhaus. Der Vater ist im Krieg gefallen, ihr Haus wurde von einer Bombe zerstört. Nun bringt die Mutter die Familie mit Heimarbeit durch. An einem Februar-morgen im Jahr 1947 besucht Anton Malsch die Familie, ein Kriegskamerad ihres verstorbenen Vaters, der wegen der politischen Verhältnisse nicht mehr zurück in die Tschechoslowakei kann. Er kommt bei ihnen unter, im Mai heiratet er ihre Mutter. Anton schmeichelt sich bei Gaby ein, nennt sie „Zuckerpüppchen“ (S. 11) und kritisiert Achim als „Muttersöhnchen“ (S. 10). Da er im amerikanischen Lager Arbeit hat, versorgt er die Familie mit heiß begehrten Schwarzmarktprodukten.

Kapitel 2: Die Kinder müssen fortan „Pappi“ zu Anton sagen. Achim kann ihn nicht leiden, da Anton ihm gegenüber unnachgiebig und gewalttätig ist. Gaby findet den neuen Vater zunächst sehr nett – bis er ihr bei gemeinsamen Mittagessen zwischen die Beine fasst. Er verbietet ihr, das der Mutter zu verraten. Gaby schweigt und hat erst einmal monatelang Ruhe vor Antons sexuellen Belästigungen, weil sie in einem Krankenhaus ihre lebensbedrohliche Nierentuberkulose auskurieren muss.

Schwester Agnes, ihre Lehrerin, bringt ihr täglich die Hausaufgaben. Gaby schämt sich vor ihr, weil sie „unkeusch“ (S. 22) ist. Kurz vor ihrem 7. Geburtstag kommt sie zurück nach Hause. Pappi ist glücklicherweise wegen Schiebergeschäften noch vier Wochen im Gefängnis.

Kapitel 3: Die Mutter hat eine gut bezahlte Arbeit gefunden. Ihr Mann ist durch den Gefängnisaufenthalt gesundheitlich angeschlagen und kommt in ein Lungensanatorium. Gaby feiert Kommunion, sie möchte Nonne werden. Als ihre Klassenkameradin und beste Freundin Elli bei ihr übernachtet, wird auch sie von ihrem Stiefvater begrabscht. Gegenüber der Rektorin gibt Gaby sich darüber ahnungslos. Von nun an wird sie von den Klassenkameraden gemieden. Sie verlässt die Grundschule als Klassenbeste.

Kapitel 4: Die Familie zieht in eine größere Wohnung. Als die Mutter erfährt, dass ihr Mann eine Vierzehnjährige geschwängert hat, versucht sie, sich das Leben zu nehmen. Drei Monate später ist sie von ihm schwanger. Gaby betet, dass sie einen Jungen bekommt. Anton missbraucht sie weiter. Wegen eines juckenden Hautausschlags und Untergewicht verschreibt der Arzt ihr eine Kur auf einem Bauernhof.

Kapitel 5: Auf dem Bauernhof erholt sich Gaby zwar äußerlich, sie sehnt sich jedoch danach, zu sterben.

Kapitel 6: Wieder zu Hause, geht der Missbrauch weiter. Gaby geht nicht mehr in die Kirche, fühlt sich von aller Welt verlassen und schuldig. Dennoch freut sie sich über die Geburt ihres Brüderchens Mark.

Kapitel 7: Achim macht Anton Vorwürfe, weil er ihn mit seiner Freundin im Bett erwischt hat. Seine Mutter verteidigt ihren Mann. Kurz darauf verlässt Achim das Haus und wird Steward auf einem Handelsschiff. Mit dreizehneinhalb bekommt Gaby erstmals ihre Tage. Weil sie Angst vor dem Sex mit ihrem Stiefvater und davor, schwanger zu werden, hat, haut sie mit dem Haushaltsgeld ihrer Mutter ab.

Kapitel 8: Ihr Fluchtversuch scheitert. Auf dem Rückweg von der Polizeiwache vergewaltigt Anton sie brutal. Er kündigt an, dass er auch weiterhin mit ihr Sex haben wird.

Kapitel 9: Um die Übergriffe erträglich zu machen, vereinbart Gaby mit ihrem Stiefvater, dass er sie nur zweimal die Woche missbrauchen darf. Sie setzt außerdem durch, dass sie zweimal die Woche zum Tischtennistraining gehen darf.

Kapitel 10: Die 15-Jährige hat ihre erste Verabredung mit Horst, ihrem 22-jährigen Tischtennistrainer. Er hat sich vor allem in ihre „offensichtliche Unschuld“ (S. 89) verliebt.

Lektürehinweise

Kapitel 11: Anton verprügelt Gaby und beschimpft sie als „Nutte“ (S. 89), weil er ahnt, dass sie einen Freund hat. Ihrer Mutter und Dr. Rehbein erzählt sie, dass sie die Treppe heruntergefallen ist. Wegen ihrer Verletzungen muss sie eine Woche zu Hause bleiben. Sie schreibt Horst einen Brief, dass sie gefallen ist und er sie nicht anrufen soll.

Kapitel 12: Nach dieser Woche darf sie wieder zum Tischtennis. Sie hält sich weiterhin an ihre Vereinbarung mit ihrem Stiefvater, betäubt sich jetzt immer vorher mit einer Schlaftablette und einem Glas Wein. Mord- und Selbstmordgedanken quälen sie. Bei ihren Treffen mit Horst fühlt sie sich verfolgt. Horsts Mutter lädt sie zum Kaffee ein.

Kapitel 13: Nach ihrer sehr guten Mittleren Reife will Gaby möglichst schnell ihre Lehre machen, um Geld zu verdienen und allein wohnen zu können. Sie beginnt eine Lehre in einem Büro. Horst trennt sich von ihr, weil ihr Stiefvater seiner Mutter gesagt hat, dass sie schon seit Jahren mit anderen Männern schläft. Am Boden zerstört, wirft Gaby sich vor einen Zug.

Kapitel 14: Der Zug fuhr auf einem Nachbargleis an Gaby vorbei, sie liegt jedoch mit Nervenfieber und einem schweren Schock im Krankenhaus. Wieder zu Hause, bedroht Gaby ihren Peiniger mit einem Messer, als er sie an ihre Abmachung erinnert. Sie kündigt an, nie wieder mit ihm schlafen zu wollen und droht, alles ihrer Mutter zu erzählen.

Kapitel 15: Mit Norbert, dem zweiten Lehrling, versteht sich Gaby gut. Die 16-Jährige gibt jetzt der Metzgerstochter Martie Nachhilfe. Sie versucht, den Nachstellungen ihres Stiefvaters zu entrinnen, was ihr jedoch nicht immer gelingt.

Kapitel 16: Gaby „geht“ mit dem schüchternen, sie bewundernden Norbert. Er verspricht, ihr beizustehen, falls dies einmal nötig werden sollte. Anton giert nach Martie, wenn sie zu den Nachhilfestunden zu Gaby kommt.

Kapitel 17: Wegen ihrer guten Leistungen überspringt Gaby eine Berufsschulklasse und wartet sehnsüchtig auf ihre Volljährigkeit.

Kapitel 18: Mit einer Gehirnerschütterung liegt Gaby im Krankenhaus. Sie hatte einen Plan, der nicht ganz aufging: Nach ihrer letzten Prüfung sorgte sie dafür, dass ihr Stiefvater mit Martie allein war, während Norbert Marties Vater dazu bringen sollte, sie früher als geplant abzuholen. Doch weil der nicht rechtzeitig kam, kehrte Gaby zurück, Martie floh, und ihr Stiefvater verprügelte sie. Dr. Rehbein zwingt Gabys Mutter, den Antrag auf Volljährigkeit zu unterschreiben, da er ansonsten die Behörden einschalten und ihren Vater anzeigen würde. Die Mutter hatte zuvor behauptet, dass Gaby lügt, die Wahrheit zugestehen wäre zu schmerzlich für sie. Dr. Rehbein glaubt, dass dies die einzige Möglichkeit ist, damit Gaby weiterleben kann.



Im Nachwort zieht die Diplomsoziologin Barbara Kavemann, die über „Sexuelle Gewalt gegen Mädchen“ forscht, Vergleiche zur Gegenwart, möchte betroffenen Mädchen Mut machen und zeigen, dass sie nicht alleine sind und wo sie Hilfe und Anlaufstellen finden können.

Zur Autorin

Heidi Hassenmüller wurde in Hamburg geboren und absolvierte nach der mittleren Reife eine Lehre als Reedereikauffrau. Seit 1974 lebt sie in den Niederlanden, dort studierte sie Journalistik und Belletristik. Die Mutter von vier Kindern hat mittlerweile über 30 Jugendbücher veröffentlicht und schreibt regelmäßig für verschiedene Tageszeitungen und Zeitschriften im In- und Ausland. „Gute Nacht, Zuckerpüppchen“ erschien erstmals 1989 und erhielt den Buxtehuder Bullen für das beste Jugendbuch des Jahres. Der auf autobiografischen Erlebnissen beruhende Roman ist mittlerweile in fünf Sprachen erhältlich und erschien 2013 bei Rowohlt in der 25. Auflage. Im Jahr 1992 veröffentlichte sie „Zuckerpüppchen und die Zeit danach“, ein Roman über die inzwischen unglücklich verheiratete Gaby und ihren weiteren Lebens- und Leidensweg.

Methodische und didaktische Überlegungen

In der vorliegenden Unterrichtsreihe werden Schüler auf verschiedenen Wegen dazu angeregt, sich mit Heidi Hassenmüllers Roman „Gute Nacht, Zuckerpüppchen“ auseinanderzusetzen. Dabei werden unterschiedliche Fähigkeiten und Neigungen berücksichtigt. Insbesondere durch **produktionsorientierte Aufgaben** sollen die Schüler das Buch besser verstehen, sich in Situationen und Personen hineinversetzen und generell Lust auf das Lesen bekommen.

Das Außergewöhnliche an vorliegender Lektüre ist die bedrückend realistische und autobiografisch geprägte **Darstellung eines über Jahre gehenden sexuellen familiären Missbrauchsfalls**. Der Roman schildert in der personalen Erzählweise überzeugend die Überlebenskämpfe, die Schuld- und (Selbst-) Hassgefühle, die Einsamkeit und die psychische und gesundheitliche Gefährdung der Protagonistin Gaby Mangold, die zu Beginn des Romans 1947 sechs Jahre alt ist und bis zu ihrer vorgezogenen Volljährigkeitserklärung mit 18 immer wieder von ihrem Stiefvater sexuelle Gewalt erfährt. In einem sozialen Umfeld, das geprägt ist von Lebenslügen, Bigotterie und physischer wie psychischer Gewalt in einer in vielerlei Hinsicht traumatisierten und ausgehungerten Nachkriegsgesellschaft, kreist der beklemmende Roman um die ewigen Fragen nach Schuld und Unschuld, Liebe und Freundschaft, nach dem Verhältnis zwischen Mann und Frau sowie

Eltern und Kindern. Aufgrund des wichtigen Themas und der einfachen, klaren Sprache ist es als **Klassenlektüre** auch für literarisch weniger versierte Klassen ab der 6. Jahrgangsstufe geeignet. Das Buch zeichnet ein Sittenbild einer aus den Fugen geratenen „bestialisieren“ Nachkriegsgesellschaft, in der angesichts ungeheurer Grausamkeiten und unzähliger zerstörter und traumatisierter Familien Wegschauen, Verdrängen und Verschweigen an der Tagesordnung war.

Die **Schwerpunkte des Romans** bieten vielfältige Anknüpfungspunkte zu Fragen nach der **familiären** und **geschichtlich-sozialen Prägung eines Menschen** und liefern Impulse für die alterstypische Auseinandersetzung mit der eigenen **(Geschlechts-)Identitätsentwicklung** und den Problemen der **(sexualisierten) Gewalt**.

Mit der **traumatisierten Nachkriegsgesellschaft und den Auswirkungen der Gewalt** befassen sich vor allem die Arbeitsblätter 1 und 2 und M1: Anhand von verschiedenen, produktionsorientierten Aufgaben werden die psychischen und psychosomatischen Auswirkungen des sexuellen Missbrauchs, des ständigen Lebens in Angst und die Auswirkungen einer autoritären Erziehung deutlich.

Die Arbeitsblätter 3 und 4 beleuchten schwerpunktmäßig den Themenkomplex **Liebe, Ehe und Partnerschaft**. Die Schüler reflektieren,

welche unterschiedlichen Vorstellungen und Arten von Beziehung bzw. Liebe es gibt, wie familiäre Gewalt entsteht und aus welchen Gründen Beziehungen scheitern.

Anhand der Aufgaben auf dem Arbeitsblatt 5 werden Informationen zum Thema **sexueller Missbrauch von Kindern** zusammengetragen, bewertet und in Bezug zum Roman gesetzt.

In den Arbeitsblättern 6 und 7 werden die Schüler dazu angeregt, sich Gedanken über den Einfluss von Erziehung und familiärer Bindung bzw. elterlicher Gewalt und Autorität auf die **Persönlichkeitsentwicklung** zu machen. Die Frage nach Schuld und **elterlicher wie gesellschaftlicher Verantwortung** steht im Vordergrund, wenn über den Missbrauchsfall im Roman eine Reportage geschrieben werden soll.

Die vorliegenden Arbeitsblätter können zu einem **Lektüreheft** zusammengestellt und mit weiterem Material zur Lektüre beliebig erweitert werden, z. B. mit Bildern, Zeitschriftenreportagen oder Internetartikeln zu den Themen (sexuelle) Gewalt, Nachkriegsgesellschaft (hier bietet sich eine fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Geschichtslehrer an), Missbrauch, Patchworkfamilie/Familienbilder etc. Schön ist ein alternatives, selbst gestaltetes Buchcover als Deckblatt für die Mappe, die am Ende der Lektüre bewertet werden kann. Die Aufgaben und Methoden der Arbeitsblätter ent-



Lektürehinweise

sprechen den im Lehrplan vorgeschriebenen zu erwerbenden **Kompetenzen**. Diese werden jeweils für die einzelnen Stunden in der Übersicht über die Unterrichtsreihe auf den Seiten 8–9 aufgeschlüsselt. Den Abschluss der Reihe kann eine Klassenarbeit zur Lektüre bieten. Hierzu finden Sie Anregungen auf Seite 7.

Die Unterrichtsreihe versteht sich als Vorschlag zur Arbeit mit der Lektüre im Deutschunterricht und

sollte an die **individuellen Bedürfnisse Ihrer Lerngruppe** angepasst werden. Dazu können Sie Aufgaben und/oder Arbeitsblätter ergänzen, sie ersetzen usw. Nicht jede Aufgabe muss im Unterricht bearbeitet werden: Da die meisten Kopiervorlagen mehrere Arbeitsaufträge beinhalten, können Sie diese je nach Bedarf aufteilen, z. B. einige als Hausaufgabe stellen, andere als Zusatzaufgaben kennzeichnen etc. Die Arbeitsformen sind bei vielen

Aufgaben variabel (z. B. mündliche oder schriftliche Aufgabenstellungen, Gruppen-, Partner- oder Einzelarbeit, Beantwortung in Stichworten oder ganzen Sätzen). Der **zeitliche Umfang** richtet sich ebenfalls nach den individuellen Leistungsstärken Ihrer Lerngruppe, nach der Jahrgangsstufe und danach, ob die Lektüre schwerpunktmäßig zu Hause oder gemeinsam in der Klasse gelesen werden soll. Planen Sie ggf. zusätzliche Zeit ein.

Übersicht über die Unterrichtsreihe

Einführung in die Lektüre

Betrachten Sie mit Ihren Schülern gemeinsam über Overheadprojektor oder Beamer das **Buchcover**, bevor Sie die Lektüre austeilen. Die Schüler sollen sich mittels der Placemat-Methode in Vierergruppen über folgende Fragen austauschen:

- Welche Gedanken und Gefühle löst das Cover bei euch aus?
- Welche Leseerwartungen werden damit geweckt? Worum könnte es in dem Buch gehen?

Lektürebegleitende Aufgaben

Um einen Überblick über die gesamte Lektüre zu erhalten, sollten die Schüler in ihrem Lektüreheft eine **Kapitelübersicht** mit Seitenzahl, Kapitelüberschriften und einigen Stichworten zum Inhalt erstellen, die sie im Laufe der Unterrichtsreihe ergänzen.

Die Arbeitsanweisung dazu könnte lauten:

Damit du bei der Bearbeitung der Lektüre den Überblick behältst, lege dir auf der ersten Seite deines Lektürehefts eine Tabelle an. Trage darin immer dann, wenn du ein Kapitel fertig gelesen hast, folgende Informationen ein:

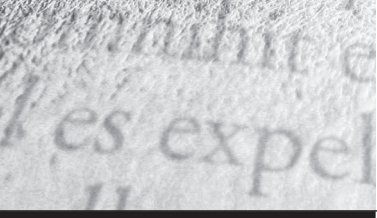
- Kapitelüberschriften mit Seitenzahlen
- einige Sätze oder Stichworte dazu, was in diesem Kapitel passiert

Anhand einer „**Zeitschnur**“ als Gedächtnisstütze kann die Handlung des Buches linear nachverfolgt werden: Dazu bekommt jeder Schüler die Aufgabe, zu einem oder zwei Kapiteln etwas inhaltlich Passendes oder Erklärendes mitzubringen – einen Gegenstand, ein Bild, einen Zeitungsausschnitt o. Ä. Sobald das Kapitel gelesen wurde, hängt der Schüler zu Beginn der Stunde seinen Gegen-

stand mit einer Wäscheklammer an eine Schnur, die an der Wand befestigt ist. Jedes Kapitel umfasst einen Abschnitt der Schnur, der durch unterschiedliche Farben/Schilder mit den Kapitelnummern markiert sein kann (ggf. orientiert sich die Länge des Schnurabschnitts sogar an der Länge des Kapitels). Der Schüler erläutert dann den anderen kurz die Verbindung des Gegenstands mit dem Gelesenen.

Abschluss der Lektüre

Zum Abschluss der Lektüre bietet es sich an, die Vermutungen aus der Einführungsstunde mit dem tatsächlichen Verlauf des Romans zu vergleichen. In einem **Unterrichtsgespräch** können sich die Schüler darüber austauschen, ob sich ihre Lektüererwartungen erfüllt haben, was ihnen am Buch gefallen hat und was nicht.



Lektürehinweise

Dazu sollten die Placemat-Blätter mit den gesammelten Vermutungen nochmals mit folgender Aufgabenstellung gezeigt werden:

- *Lest noch einmal, was ihr zu Beginn der Lektüre über den Inhalt des Buches vermutet habt: Waren eure Vermutungen richtig oder lag ihr weit daneben?*
- *Wart ihr positiv überrascht oder eher enttäuscht beim Lesen?*
- *Welche Stellen im Roman haben euch beeindruckt, was fandet ihr weniger gelungen? Begründet euer Urteil.*
- *Würdet ihr das Buch Freunden weiterempfehlen? Erläutert eure Meinung.*

Im Anschluss daran können die Schüler nun abschließend einen **Buchtip** zum Roman entwerfen oder eine **Rezension** dazu schreiben.

Für den Abschluss der Unterrichtsreihe kann der Nachfolgeroman „Zuckerpüppchen – was danach geschah“ (Georg Bitter Verlag, 3. Auflage 1994) hinzugezogen werden. Auf den letzten Seiten wird beschrieben, wie Gaby nach Jahrzehnten ihrem Stiefvater gegenübersteht und begreift, dass seine Macht über sie, ebenso wie ihre Hilflosigkeit und ihr Leid, endlich nachgelassen hat. Sie ist nun eine erwachsene Frau, kein hilfloses Kind mehr, und ihr Stiefvater ist ein hässlicher, alter Mann geworden. Sie wundert sich darüber, dass sie keinen Hass mehr für ihn empfinden kann, sondern nur noch Mitleid mit dem Kind, das sie einmal war.

Für ein abschließendes Unterrichtsgespräch eignen sich folgende Impulsfragen:

- *Was, glaubt ihr, hat sich verändert, wenn Gaby ihren Stiefvater viele Jahre später als erwachsene, verheiratete Frau und Mutter wiedertrifft?*
- *Wer oder was könnte Gaby dabei geholfen haben, ihren Hass und ihren Schmerz zu überwinden?*

Soll am Ende der Einheit eine **Klassenarbeit zur Lektüre** geschrieben werden, bietet sich eine Figurencharakterisierung von Gaby Mangold an. Als Vorbereitung dafür dienen vor allem Aufgabe 3 in A1, Aufgabe 4 in A2, Aufgabe 2 in A3, Aufgabe 1 in A4, Aufgabe 2 in A5, Aufgabe 2 in A6 und alle Aufgaben auf A6.

Geförderte Kompetenzen

| | |
|--|---|
| <p>Einführung in die Lektüre ► Placemat zum Buchcover</p> | <ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren, kreative Ideenfindung |
| <p>Lektürebegleitende Aufgabe ► Kapitelübersicht/ „roter Faden“</p> | <ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Lesen – Umgang mit literarischen Texten</u>: ein Jugendbuch verstehen und unter Verwendung optischer Elemente (Inhalt in ein anderes Medium übertragen) erschließen ■ <u>Lesestrategien anwenden</u>: Texte zusammenfassen, Inhalt mit eigenen Worten wiedergeben (Stichworte formulieren) |
| <p>☒ A 1 und M 1 ► Der neue Pappi</p> | <ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Umgang mit Sachtexten</u>: Medien zur Informationsentnahme benutzen, Informationen wiedergeben ■ <u>Lesen – Lesetechniken anwenden</u>: Text sinnerfassend lesen, Informationen entnehmen und Schlussfolgerungen daraus ziehen ■ <u>Interpretieren</u>: literarische Figuren charakterisieren |
| <p>☒ A 2 ► Ein Leben in Angst</p> | <ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Produktionsorientiertes Schreiben</u>: sich mit einem Thema literarisch-kreativ (Gedicht) auseinandersetzen, sich in Figuren hineinversetzen, mit sprachlichen Mitteln experimentieren, literarische Texte kritisch lesen und überarbeiten (Textlupe) ■ <u>Texte schreiben</u>: standardisierte Textform verwenden (ärztliches Gutachten), klar und verständlich formulieren |
| <p>☒ A 3 ► Der Ausbruchsversuch</p> | <ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Szenisch spielen</u>: literarische Texte im szenischen Spiel erschließen und interpretieren (Standbild) ■ <u>Produktionsorientierter Umgang mit dem Text</u>: produktiv und kreativ mit Symbolen (Bilder, Sprachbilder, Gegenstände) umgehen |
| <p>☒ A 4 ► Erste Liebe</p> | <ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Produktionsorientiertes Schreiben</u>: nach vorgegebenem Schreibimpuls Briefe verfassen, sich in Figuren hineinversetzen ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren ■ <u>Lesen – Umgang mit literarischen Texten</u>: Texte interpretieren und erschließen unter Verwendung von Zitaten |
| <p>☒ A 5 ► Krieg!</p> | <ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Umgang mit Sachtexten</u>: Medien zur Informationsentnahme benutzen, Informationen ordnen und auf einem Plakat wiedergeben |



Geförderte Kompetenzen

| | |
|---|--|
| <p>▣ A 6</p> <p>► Gabys Plan</p> | <ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Schreiben – Interpretieren</u>: literarische Figuren charakterisieren, produktionsorientierter Umgang mit dem Text (Brief aus Figurenperspektive) ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren |
| <p>▣ A 7</p> <p>► Was uns weiterleben lässt</p> | <ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Schreiben – Interpretieren</u>: literarische Figuren charakterisieren, produktionsorientierter Umgang mit dem Text (Brief aus Figurenperspektive) ■ <u>Lesen – Lesestrategien anwenden</u>: sinnerfassend lesen, Informationen entnehmen, durch Schlagworte zusammenfassen und bewerten ■ <u>Produktionsorientiertes Schreiben</u>: standardisierte Textform verwenden (Reportage), klar und verständlich formulieren |
| <p>Abschluss</p> <p>► Unterrichtsgespräch</p> | <ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren |
| <p>Abschluss</p> <p>► Buchtipps/Rezension</p> | <ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Texte schreiben</u>: standardisierte Textform verwenden, sich argumentativ mit einem Text auseinandersetzen und ihn beurteilen (Rezension) |
| <p>Abschluss</p> <p>► Auszug aus „Zuckerpüppchen – was danach geschah“</p> | <ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert am Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren |

Ziele der Unterrichtsreihe:

Die Schüler ...

- erweitern ihren Lesehorizont durch das Kennenlernen eines altersgemäßen Jugendbuches.
- stärken ihre Lesekompetenz, indem sie während der Lektüre unterschiedliche Lesestrategien anwenden.
- setzen sich mit Problemen, Konfliktlösestrategien und Wertvorstellungen des Romans auseinander und bewerten diese.
- wenden handlungs- und produktionsorientierte Methoden der Texterschließung an und erfassen damit wesentliche Elemente des Romans.



Der neue Pappi

A 1

Armin

Achim

Gaby

Hetty

Schwester Agnes

Elli



1. Verbinde die Personen, die miteinander zu tun haben, mit Linien und schreibe dazu, was sie verbindet und wie ihr Verhältnis ist, z. B. Gaby Freundin Elli
Ihr könnt auch mit Symbolen arbeiten (☺ usw.)

2. Informiere dich in M1 über die Lage in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. Inwieweit deckt sich die Beschreibung mit den Lebensumständen der Familie Mangold?

3. Am Ende des ersten Kapitels sagt Anton Malsch zu den Kindern: „Von heute an bin ich euer Vater. Sagt also jetzt Vati oder Pappi, ganz wie ihr wollt.“ (S. 14) Schreibe in der Ich-Perspektive auf einem DIN-A4-Blatt die Zukunftsvorstellungen, Gedanken und Gefühle auf, die dieser Satz bei Gaby oder Achim oder Hetty Mangold auslöst.

4. Die folgenden Adjektive beschreiben Gabys Gefühle im Verlauf des 2. und 3. Kapitels. Suche dir drei davon aus und erläutere jeweils mit Textbelegen und in ganzen Sätzen, in welchen Situationen und weshalb diese Adjektive treffend sind.

Gaby fühlt sich ...

ängstlich

traurig

erleichtert

stolz

erschöpft

hoffnungsvoll



Ein Leben in Angst (1/2)



Solange Gaby zurückdenken konnte, kannte sie Angst. Sie schlief neben ihr auf dem Kopfkissen, wenn sie hochschreckte und glaubte, Sirenen heulen zu hören. Die Angst saß zwischen ihnen im Luftschutzkeller, wenn die Detonationen näher und näher kamen, die Glühbirne flackerte, verlosch. (...) Angst und Entsetzen waren allgegenwärtig, jeder hatte sie, kannte den lähmenden Druck auf dem Magen, das Verstummen vor Unausprechlichem.“

– Seite 32



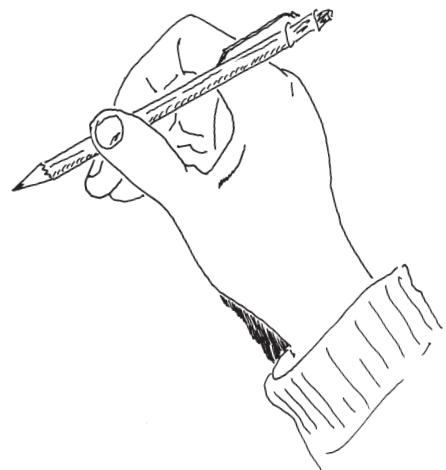
1. Im Zitat veranschaulicht die Autorin das Gefühl Angst durch eine Personifikation (= Vermenschlichung eines Begriffs). Lies in der Tabelle (S. 12), welche weiteren sprachlichen Mittel sie verwendet und ergänze dazu jeweils in der dritten Spalte eigene Beispiele zum Thema Angst.
2. Schreibe ein Gedicht zum Thema Angst. Verwende dafür passende Stilmittel aus der dritten Spalte der Tabelle. Das Gedicht muss sich nicht unbedingt reimen.
3. Tausche dein Gedicht mit einem Klassenkameraden. Lies seines gründlich durch. Übertrage die Textlupe auf ein Blatt und gib darin Überarbeitungshinweise. Gebt dann die Gedichte und Hinweise zurück. Setze in deinem eigenen Gedicht einige der Tipps sprachlich um.



| Textlupe | | |
|----------------------------------|---|-------------|
| Das finde ich besonders gelungen | Hier fällt mir etwas auf/ Zu dieser Stelle habe ich Fragen | Meine Tipps |

4. Schreibe nach Gabys Besuch bei Dr. Rehbein (Seite 37–39) ein ärztliches Gutachten über ihren Gesundheitszustand.

Die Patientin klagt über ...
 Sie wirkt auf mich sehr ...
 Die Untersuchung ergab, ...
 Ich habe angeordnet, dass ...





Ein Leben in Angst (2/2)



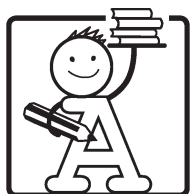
Ein Text wirkt origineller und ist interessanter zu lesen, wenn du Stilmittel verwendest. Hier werden ein paar davon vorgestellt. Werde selbst kreativ: Schreibe weitere Beispiele in die rechte Spalte, die du eventuell für dein Gedicht über Angst verwenden kannst.

| Stilmittel | Beispiele aus „Gute Nacht, Zuckerpüppchen“ | Eigene Beispiele (zum Beschreiben von Angst) |
|--|--|---|
| Alliteration (gleicher Anlaut) | „Die Luft war stickig und staubig.“ (S. 52) | |
| Anapher (Wiederholung derselben Wörter oder Wortgruppe) | „[...] erst auf der Straße fing sie an zu rennen, zu rennen, fort, nur fort.“ (S. 63) | |
| Antithese (Gegensatzpaar) | „Bei ihr wurde jedes Lachen aus einem unterdrückten Schluchzer geboren.“ (S. 59) | |
| Hyperbel (Übertreibung) | „Das ganze Gesicht besteht nur aus Augen.“ (S. 11) | |
| Metapher (Sprachliches Bild, verkürzter Vergleich) | „Gaby saß allein und eine Dornhecke wuchs um sie herum.“ (S. 31) | |
| Personifikation (Vermenschlichung einer Idee oder Sache) | „Die Angst saß zwischen ihnen im Luftschutzkeller [...]“ (S. 32) | |
| Vergleich (Veranschulichung, am Wort wie erkennbar) | „[...] Gaby fühlte sich in ihrem weißen Kleid wie eine kleine Braut.“ (S. 24) | |
| Wortspiel (Spiel mit Klang oder Bedeutung von Wörtern) | „Wer denkt an ein paar Zähne, wenn man fürchtet, ins Gras beißen zu müssen.“ (S. 5) | |



Der Ausbruchsversuch

A 3



1. Bildet Kleingruppen. Stellt in eurer Gruppe in zwei Standbildern Kapitel 7 und 8 dar.
2. Suche vier Gegenstände oder Bilder/Fotos, die für dich die Beziehung bzw. das Verhältnis von Gaby zu den anderen Familienmitgliedern symbolisieren. Trage hinter die Person ein, was du für sie ausgewählt hast.



Ein **Symbol** ist ein Gegenstand oder Vorgang, der stellvertretend für einen anderen, nicht wahrnehmbaren Sachverhalt steht. Es ist also ein Sinnbild bzw. ein Wahrzeichen für etwas Geistiges, Unsichtbares.

3. Beschriftet vier Tische mit „Mutti“, „Pappi“, „Achim“ und „Mark“. Legt nacheinander eure Gegenstände darauf aus und erklärt, weshalb ihr diese Symbole gewählt habt.



Methodencheck: Standbild

- ☑ Überlegt euch, was am wichtigsten ist in diesem Textabschnitt, wie die Figuren darin zueinander stehen und welche Gefühle das Standbild ausdrücken soll.
- ☑ Sammelt Ideen zu passenden Körperhaltungen und zur Mimik. Einigt euch auf die besten Ideen.
- ☑ Teilt euch dann auf in Schauspieler und Regisseur. Die Schauspieler begeben sich in ihre Position, der Regisseur gibt ihnen Anweisungen und „modelliert“ sie genauer.
- ☑ Ist das Bild fertig, sagt der Regisseur „freeze“, worauf die Schauspieler für 10 Sekunden regungslos bleiben.
- ☑ **Tipp:** Falls die Zeit zum Vorführen der Standbilder nicht ausreicht, könnt ihr sie auch mit Digitalkameras fotografieren und gemeinsam über Beamer ansehen und besprechen.



Erste Liebe

A4



So war es nun einmal, alle taten es, warum sollte sie sich nicht mit Pappi einigen. Er liebte sie, das sagte er immer wieder, liebte und begehrte sie mehr als alle andere auf der Welt. Und wenn ein Mann liebte, dann gehörte das dazu.

– Seite 74



Sie wusste, dass Pappi auch bestraft werden konnte, wenn sie ihn anzeigen würde. Aber was half das jetzt noch? Mutti würde sich voll Abscheu von ihr wenden, ihr vielleicht sogar die Schuld geben. Und auf sie würden alle mit dem Finger weisen.

„Deine offensichtliche Unschuld, Gabylein, die liebe ich.“
Horst blieb stehen, hob ihr Gesicht hoch und küsste sie auf den Mund.

– Seite 88 f.



1. Schreibe einen Liebesbrief von Horst an Gaby. Beschreibe darin, welchen Eindruck er von Gaby hat und was ihm an ihr besonders gefällt.
2. Tauscht euch mit der Kugellagermethode über folgende Fragen aus:
 - Was ist Liebe? Was gehört für dich dazu?
 - Gibt es unterschiedlichen Arten von Liebe? Worin unterscheiden sie sich?
 - Was zeichnet eine gute Partnerschaft/ Ehe aus?
3. Wer liebt wen (nicht) und woran kann man das erkennen? Bilde drei Paare aus den unten stehenden Personen und beschreibe die Beziehung der beiden zueinander. Stütze deine Argumentation mit Textbelegen.
Gaby Anton Horst Mutti
4. Tauscht euch in Kleingruppen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Beantwortung der Aufgabe 3 aus.



Methodencheck: Kugellager

- Bildet zwei Stuhlkreise mit einem Außen- und einem Innenkreis. Setzt euch paarweise und einander zugewandt gegenüber.
- Die Schüler im Innenkreis tauschen sich mit ihren Partnern im Außenkreis über die erste Frage aus.
- Nach ca. 2 Minuten rücken die Personen im Innenkreis zwei Plätze weiter nach rechts. Jetzt tauschen sich die neuen Partner über die erste Frage aus.
- Nach einiger Zeit rückt der Innenkreis wieder zwei Plätze weiter und beantwortet die zweite Frage, dann nach zwei Minuten und Platzrücken mit den neuen Partnern.
- Die dritte Frage wird nach erneutem Platztausch im Partnergespräch beantwortet usw.



A 5

Krieg!



Sie war besudelt. Wenn er alles gewusst hätte, vielleicht noch mehr als jetzt. Er hatte seine Vorstellung von ihr geliebt. Etwas, das sie nie gewesen war.

– Seite 107f.



„Auch heute haben Mädchen große Angst davor, was wohl passieren wird, wenn sie aussprechen, was ihnen angetan wird. Und sie schämen sich sehr und glauben, selbst schuldig zu sein an dem, was der Mann mit ihnen macht.“

– Nachwort, Seite 136



1. Informiere dich, z. B. im Internet, über typische Verhaltensänderungen und -auffälligkeiten, die bei sexuell missbrauchten Kindern auftreten können. Erläutere, welche davon bei Gaby ersichtlich sind.
2. Als Prävention gegen sexuellen Missbrauch gilt inzwischen auch ein bestimmter Erziehungsstil. Informiere dich, z. B. im Nachwort oder im Internet, wie Eltern ihre Kinder vor sexueller Gewalt schützen können.



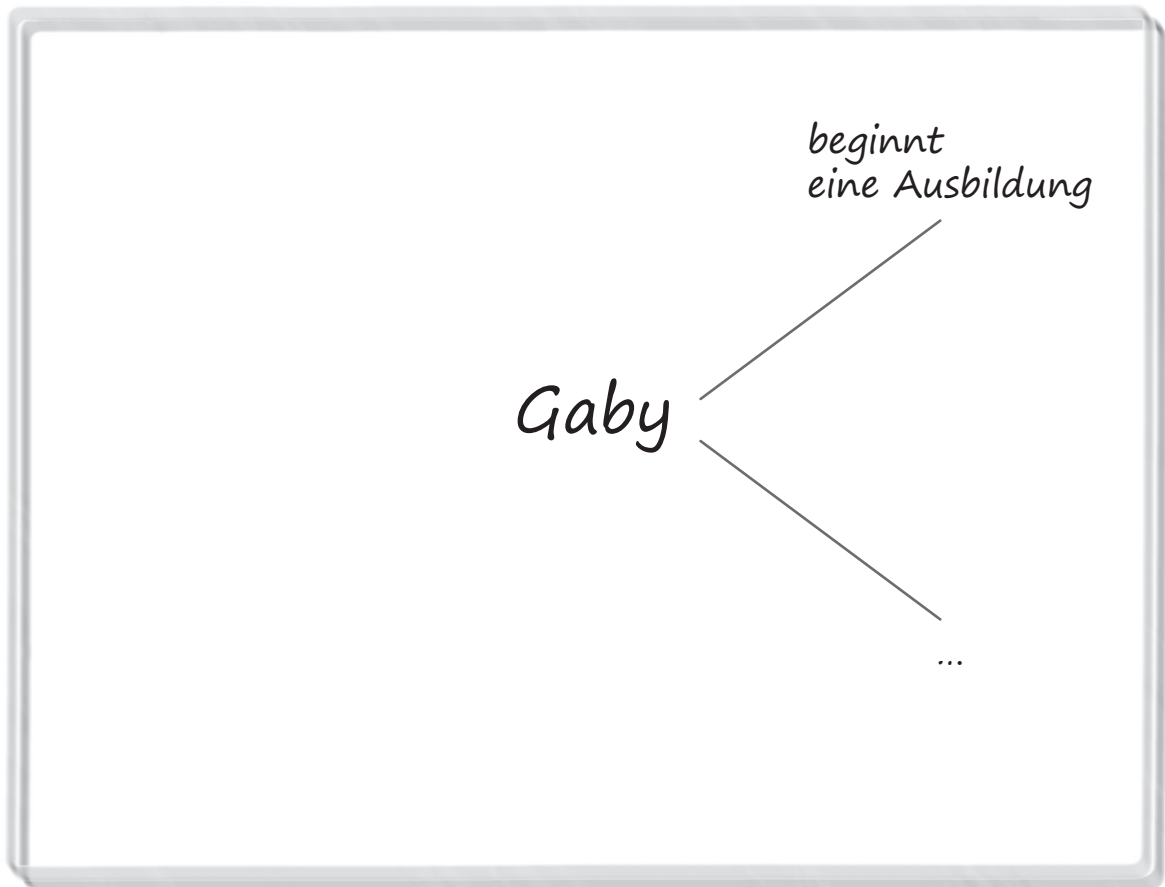
Auf der Seite des Vereins Wildwasser Kreis Groß-Gerau e.V. unter www.wildwasser.de erfährst du weiteres Wissenswertes zum Thema sexueller Missbrauch von Kindern.

3. Gestaltet in Kleingruppen vier Plakate, auf denen ihr die wichtigsten Ergebnisse zum Thema sexualisierte Gewalt festhaltet.
 - a) Statistik: Sexualisierte Gewalt in Deutschland – früher und heute
 - b) Wer sind die Täter?
 - c) Auswirkungen auf die Opfer
 - d) Präventionsmöglichkeiten



A 6

Gabys Plan



1. Schreibe um den Namen herum, welche Veränderungen dir an Gaby und an ihrem Leben nach ihrem Selbstmordversuch auffallen.
2. Schildere aus der Perspektive von einer der folgenden Personen in einem Brief an einen Freund deine Eindrücke von Gaby.
Horst Norbert Mutti Martie Herr Drillig
3. Vergleiche die Briefe aus Aufgabe 2 miteinander:
Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede lassen sich feststellen?
4. Gaby kündigt Norbert an, dass er ihr vielleicht einmal helfen kann. Dabei hat sie immer ihr Ziel vor Augen, mit 18 von zu Hause wegzugehen.
 - a) Überlegt zu zweit: Welchen Plan schmiedet Gaby, um ihr Ziel zu erreichen? Wie kann Norbert ihr dabei helfen?
 - b) Vergleiche eure Überlegungen in der Klasse. Welcher Plan ist am wahrscheinlichsten? Glaubte ihr, dass er umgesetzt wird und gelingt?



Was uns weiterleben lässt



Mutti sah zu Pappi, nur ganz kurz,
dann unterschrieb sie.

„Dass Gaby mir das antut, nie werde ich ihr
das verzeihen.“

Dr. Rehbein nahm den Antrag, [...] faltete das
Papier zusammen.

„Ja“, sagte er, „das glaube ich Ihnen. Aber in
Augenblicken der Verzweiflung zählt nicht, was
richtig oder verkehrt ist. Es zählt nur, was uns
weiterleben lässt.“

– Seite 134



1. Schreibe einen Brief von Hetty Mangold
an ihre inzwischen erwachsene 25-jährige
Tochter, die den Kontakt seit Jahren
abgebrochen hat.

Gehe dabei auf

- die damalige Situation,
- die gegenwärtige Situation und
- Gedanken und Gefühle
ein.

2. Tauscht die Briefe aus. Antworte dem
Brief, den du bekommen hast, aus der
Perspektive der erwachsenen Gaby.
3. Stelle dir vor, Gaby würde sich nach Jah-
ren dazu durchringen, ihren Stiefvater
anzuzeigen. Notiert in Kleingruppen
stichpunktartig alle wichtigen Fakten,
Hintergründe und Zusammenhänge, die in
einer Reportage über den Missbrauchsfall
erwähnenswert sind.
4. Schreibe mithilfe der Notizen aus Auf-
gabe 3 eine Gerichtsreportage über
den Fall, in der unter anderem danach
gefragt wird, wer (Mit-)Schuld an Gaby
Mangolds jahrelanger Misshandlung
trägt.



Info: Reportage

Eine Reportage ...

- berichtet über ein aktuelles Thema
durch sachliche Angaben von Fakten,
Hintergründen und Zusammenhängen,
- stellt persönliche Eindrücke des
Reporters dar,
- enthält Bericht- und Interviewteile
bzw. Zitate,
- ist abwechslungsreich und spannend
geschrieben und
- trägt zur Meinungsbildung des
Lesers bei.
- **Tipp:** Führe den Leser im ersten
Absatz deiner Reportage direkt ins
Geschehen, z. B. durch ein wörtliches
Zitat oder indem du eine Szene schil-
derst, die du als Gerichtsreporter
erlebt hast. Schließe mit einem Ge-
danken, der Leser nachdenklich macht.

Die Lage in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg

M 1

Auf das Ende der Kriegsjahre und die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht im Mai 1945 folgte für die deutsche Bevölkerung auf den Schrecken des Krieges eine entbehrungsreiche Zeit: die durch Armut geprägten Nachkriegsjahre. Alle Güter des täglichen Lebens waren knapp: Lebensmittel wurden rationiert und trotzdem gelang es nicht, alle Menschen mit ihrer täglichen Essensration zu versorgen.

Der Schwarzmarkt

Das Schwarzmarktgeschäft blühte. In den Geschäften gab es kaum etwas zu kaufen, deswegen versuchten die Menschen, Lebensmittel und andere Dinge dort zu bekommen. Der Warenaustausch war allerdings sowohl für Verkäufer als auch für Käufer illegal und somit strafbar, weswegen die Geschäfte nur im Geheimen stattfinden konnten. Es wurde getauscht und gehandelt, um das Überleben zu sichern. Die Reichsmark war in Folge der Inflation kaum noch etwas wert. So wechselten Alltagsgegenstände wie Bügel-eisen und Glühbirnen den Besitzer und wurden gegen Mehl, Kaffee und andere Nahrungsmittel getauscht. Zigaretten waren eine wertvolle und beliebte Wäh-rung, für die man immer Abnehmer fand.

Flüchtlingsströme

Verschärft wurde die Situation dadurch, dass neben den Bürgern der zerstörten Städte, die in Folge der Bombenangriffe oft ihr Dach über dem Kopf und ihr gesamtes Hab und Gut verloren hatten, auch zahl-reiche Vertriebene und Flüchtlinge ankamen. Die vier Besatzungsmächte Amerika, Großbritannien, Frank-reich und die Sowjetunion bemühten sich darum, dass die Neuankömmlinge möglichst schnell integriert wur-den und die Spannungen zwischen den Bewohnern und den Entwurzelten sich schnell legten.

Zerstörte Infrastruktur

Auch die Verkehrswege waren größtenteils zerstört und machten die Fortbewegung innerhalb Deutsch-lands zu einer zeitintensiven und nervenaufreibenden

Odyssee. Durch Flucht, Vertreibung und Kriegsgefängenschaft waren viele Familien auseinandergerissen worden. Nach Kriegsende versuchten die Überleben-den, in ihre Heimatstädte zu gelangen und ihre Ver-wandten wiederzufinden. In den Städten selber sah es nicht besser aus: fast alle großen Städte waren den Bomben zum Opfer gefallen, in einigen Städten betrug die Zerstörung des Wohnraums bis zu 90%.

Trümmerfrauen

Weil viele Männer in Kriegsgefängenschaft geraten oder im Krieg gefallen waren, machten sich die überle-benden Frauen daran, die Ruinen und den Schutt zu beseitigen: die Trümmerfrauen. Die Ziegelsteine der eingestürzten Häuser mussten mühsam in Handarbeit von Mörtel befreit werden, denn sie wurden für den Wiederaufbau der Städte benötigt. Die Lebensmittel-rationen für die Trümmerfrauen, die körperlich schwer arbeiteten, waren höher als etwa die Rationen für Hausfrauen – jedoch mussten sie davon auch häufig ihre Kinder oder andere Familienmitglieder ernähren.

Das Wirtschaftswunder

Der Wiederaufbau ging zügig voran und Ende der 1940er-Jahre begann in Westdeutschland, besonders durch die Unterstützung der Amerikaner, der wirt-schaftliche Aufschwung, auf den das sogenannte deutsche Wirtschaftswunder folgte. Die Produktion und die Löhne stiegen stetig an, die Zahl der Arbeits-losen ging zurück. Auf dem deutschen Arbeitsmarkt herrschte Vollbeschäftigung und das wirtschaftliche Niveau der Vorkriegsjahre wurde bereits in den 1950er-Jahren übertroffen. Das Leben in Deutschland fing an, wieder normal zu werden.